



## **DIVINE WORD MISSIONARIES (SVD)**

Divine Word Formation Center  
Skyline Road, Catalunan Grande  
8000 Davao City, Philippines  
P.O. BOX 81-218; TEL. (082) 296-2243; FAX (082) 2972273

März 2008

Liebe Mitbrüder, Verwandte und Freunde

Dies ist mein erster Brief, den ich Ihnen von meiner neuen Stelle her schreibe. Seit dem 28. Februar bin ich hier in Davao City, etwa 150 Km südlich von meiner vorherigen Stelle in Trento, Agusan del Sur. Davao ist eine der großen Städte auf den Philippinen und die größte auf der Insel Mindanao. Und was die wirtschaftliche Entwicklung angeht, so steht Davao an der Spitze auf den Philippinen.. Wenn man einen möglichen Vergleich anstellen wollte, so könnte man die Insel Mindanao mit Bayern vergleichen und die Stadt Davao mit München. Die Leute hier haben ihren eigenen Stolz und fühlen sich sehr unabhängig von all den Machenschaften, die sich in Manila tun. Man redet gelegentlich sogar davon, daß man die Insel unabhängig machen wollte von Manila. Das wird zwar nur Gerede bleiben, zeigt aber, daß die Leute sich nicht abhängig fühlen.

Meine Arbeit ist wieder die eines Ökonoms. Ich muß die Gelder verwalten. Nun ist es aber ein Formation Center, also ein Seminar für Jungen, die Priester werden wollen. Wir haben in diesem Jahr etwas über 50 Seminaristen auf der Oberstufe, oder nach der hiesigen Schulform, dem ersten und zweiten Jahr im College. Ich muß sorgen, daß Gelder da sind, und ich muß sorgen, daß die vorhandenen Gelder gut benutzt werden. Das erste ist der schwierigere Teil, der zweite ist leichter. Unsere Jungen kommen meist aus armen Familien und es ist nicht leicht für die Eltern, die Schulgelder zu bezahlen und auch noch die Gelder für Essen und Unterkunft, und für die persönlichen Auslagen aufzubringen.

Die ersten zehn Tage habe ich verbracht, um mich einzurichten, und meine persönlichen Dinge einzuordnen. Ich mußte auch etliche Dinge neu kaufen, weil ich vieles in Agusan zurückgelassen habe. Alles was nicht meine persönliche Wäsche und meine Bücher waren, habe ich zurückgelassen, und es den Mitbrüdern in Agusan überlassen, Am wichtigsten war mein Auto und mein Komputter. Einen neuen Komputter habe ich mir bereits gekauft und ich schreibe diesen Brief auf diesem neuen Komputter. Mit dem Wagen ist es etwas schwieriger. Nicht nur habe ich jetzt kein Auto mehr, und die Stadt ist sehr groß, mit weiten Entfernungen, sondern die Autos des Seminars sind sehr alt, und sollten ausgewechselt werden. Ich werde mal schauen, ob sich da etwas tun läßt, daß ich vielleicht einen neuen Wage erhalte; der dann gleichzeitig dem Seminar dient, und von den Mitbrüdern hier benutzt werden kann.

Hier im Haus sind wir zur Zeit acht Mitbrüder: ein Brasilianer, der hier sein Sprachstudium macht, und der Ende dieser Woche nach Agusan umziehen wird, um dort in einer Pfarrei zu arbeiten. Die anderen sieben sind Philippinos, mit mir als einer gemischten Ausgabe. Einer der Philippinos soll dieses Jahr sein Studium in Psychologie abschließen, und geht dann in eine Pfarrei in Zamboanga, dem Gebiet, wo die Muslime wohnen.. Ein Mitbruder geht weg, um seinen Doktor zu machen. Ein Seminarist geht zurück ins Priester - Seminar. Ein Mitbruder wird zu uns stoßen, um in der Berufswerbung zu arbeiten. So werden wir Ende dieses Jahres

nur noch fünf Mitbrüder sein, die hier arbeiten: der Rektor, ich als Ökonom, der Präfekt der Seminaristen und sein Assistent, und dann der Berufswerber.

Ich habe bereits in meinem vorherigen Brief angedeutet, warum ich gebeten habe, aus Agusan abgezogen zu werden und nach hier versetzt zu werden. Um es noch einmal zu wiederholen: Ich bin jetzt 68 Jahre alt, und habe 17 Jahre in Agusan in der Pfarrei gearbeitet. Wenn ich noch zwei oder drei Jahre dort geblieben wäre, wäre es mir kaum möglich, noch einmal eine andere Stelle anzutreten. Ich wäre fest verankert in der Arbeit dort, und eine Versetzung wäre sehr schwierig, wenn nicht sogar unmöglich geworden. Ich wollte aber noch einmal etwas Neues anfangen, ehe es zu spät ist, und der Zeitpunkt war gut gewählt. Wie lange ich hier bleiben werde, weiß der Herrgott. Es ist aber doch unwahrscheinlich, daß ich später noch einmal die Stelle wechseln werde um noch einmal eine andere Arbeit anzufangen. Das bedeutet, daß ich hier bleiben werde, so lange ich noch helfen kann und noch etwas tun kann, bis ich dann in unser Haus für ältere Mitbrüder überwechsele.

Meine Verbindung nach Agusan del Sur und den dortigen Mitbrüdern wird stark bleiben. Sie sind froh, daß sie jetzt jemanden in der Stadt haben, der Dinge für sie besorgen kann, die sie in ihren Pfarreien nötig haben. Sie senden mir einen Text mit ihrem Handy und sagen, was sie nötig haben. Ich kaufe es und schicke es ihnen zu, und sie übernehmen von mir Mess - Intentionen. Und im Falle, daß meine Anwesenheit in Trento notwendig ist, kann ich leicht nach dort fahren, entweder mit dem Auto des Seminars, oder mit einem der vielen öffentlichen Busse.

Die Seminaristen fragten mich gleich zu Anfang, was meine Pläne wären für das Haus. Ich sagte ihnen, daß ich fürs erste nur einen Plan hätte, und das ist, mich umzuschauen und zu fragen und herauszufinden, was hier vor sich geht. Dann werde ich in einigen Wochen meine Beobachtungen den Mitbrüdern vorlegen und sie fragen, was sie zu diesen Beobachtungen zu sagen haben. Und dann vielleicht kommt langsam der Zeitpunkt, wo ich auch einige Pläne machen kann. Seit 1966 bin ich nicht mehr in einem Seminar gewesen, oder nur als Besucher für einen oder zwei Tage. Da weiß ich herzlich wenig über Verwaltung eines Seminars. Aber ich kann ja lernen und das habe ich im Sinn.

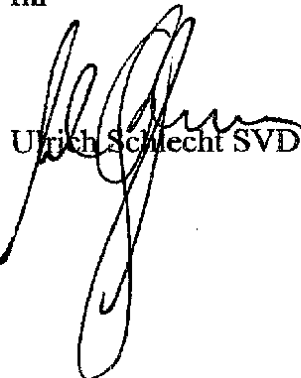
Ich werde Sie immer wieder informieren über meine Erfahrungen hier.

Einige meiner Aufgaben in Agusan laufen weiter und werden weiterhin meine Aufmerksamkeit verlangen. Neue Nöte und Sorgen melden sich schon bei mir. Und es sind große Anliegen.

Deswegen werde ich Ihre Unterstützung immer dankbar annehmen.

Ich wünsche Ihnen allen Gottes Segen

Ihr



Ulrich Schlicht SVD